

## **4 Wochen in Karlsruhe**

Diese 4 Wochen in Karlsruhe sind so schnell passiert. Wir haben viele Aktivitäten gehabt und haben viele Leute getroffen. Es war ein sehr schönes menschliches und intellektuelles Abenteuer.

### **◦ Die Arbeit :**

Ich arbeite im **Schul- und Sportamt** (SuS) mit Reiner WITTCHEN, meinem Betreuer. Ich war sehr froh, an diesem Praktikum teilzunehmen. Es war sehr interessant und ich habe meine Deutsche Sprache verbessert. Ich arbeitete von 8:30 bis 15:30 Uhr mit einer Stunde Mittagspause.

Fast jeden Tag haben wir eine Schulführung organisiert. Wir haben 12 Schulen besucht, alle waren sehr verschieden. Der Direktor, die Rektorin, die Lehrer sprachen uns von der Geschichte dieser Schulen durch ihre alten und modernen Bauten. Ich habe auch über die Architektur und die Geschichte der Schule viel gelernt. Wir besuchten diese Schulen:

Helmholtz Gymnasium: Diese Schule hatte ein Musikzimmer, wo ich Geige gespielt habe.

Markgrafen Gymnasium in Durlach : Dieses Gymnasium war älter als die Stadt Karlsruhe.

Heinrich Hübsch Berufsschule :Vom Dach aus hatten wir einen schönen Anblick ..

Carl Benz Berufsschule : Fahrzeugtechnik, Metalltechnik und Kunststofftechnik.

Lessing Gymnasium : Erstes Mädchengymnasium in Deutschland.

Hans Thomas Grundschule.

Friedrich Realschule in Durlach : In Durlach, Hauswirtschaft, Handelswirtschaft, Holzbau, Führung in Französisch. Musikgruppe : Los Catacombos.

Bismarck Gymnasium : das älteste Gymnasium in Karlsruhe, das über eine grosse Bibliothek mit vielen alten Büchern verfügt hat.

Carl Hofer Berufsschule : viele Studienmöglichkeiten, wie Frisör, Gärtner, Fotograf... Mit einem Jugendstilgebäude.

Grundschule am Wasserturm im Südost : Eine neue Schule ,die sehr modern war, in einer neu gebauten Umwelt.

Fichte Gymnasium : Moderne Mensa, altes Gebäude.

Goethe Gymnasium : Schule mit einem Jugendstil.

Wir haben diese Schulen in Kleingruppen besichtigt, und wenn wir immer noch Zeit hatten, gingen wir mit Herrn Wittchen in eine Wirtschaft und er erzählte uns von der Geschichte der Stadt und der verschiedenen Bauten. Zum Beispiel haben wir das Stadtarchiv besucht und eine

Führung in die Hochschule für Musik gehabt. Das war eine sehr schöne und interessante Überraschung.

Nachmittags, während meiner Arbeit, übersetzte ich einen Text „Von der Lehranstalt zum Lebensraum Schule“. Mit diesem Text konnte ich mein Wissen über die Geschichte der Karlsruher Schulen vertiefen, und die Besuche in Schulen besser verstehen. In meinem Praktikum war ich auch die Kontaktperson zu den Praktikanten und ich musste mit Herrn Wittchen eine Stadtrallye organisieren, die die Geschichten der Häuser umständlich erklärte. Es war cool und die Praktikanten haben viele Geschenke gewonnen.

In ersten Tagen des Praktikums hatte ich einige Verständnisschwierigkeiten. Aber es hat sich bald arrangiert, und ich habe die deutsche Sprache besser verstanden. Mein Betreuer hat auch mit mir im Büro deutsch gesprochen, um mir im Lernen der Sprache zu helfen. Das war sehr hilfreich! Wenn meine Aufgabe darin bestand, Besichtigungen zu organisieren, musste ich mit den anderen Praktikanten Kontakt haben. Ich habe so meine Schüchternheit überwinden können. Dieses Praktikum half mir also Kontakte leichter herzustellen. Es war mein erstes Praktikum im Ausland und ich habe es wirklich geschätzt.

### ◦ **Freizeit :**

Wir haben verschiedene Aktivitäten gehabt. Die erste Führung, die wir gemacht haben, war die Ausstellung „Die GLOBALE“ im ZKM. Wir sahen eine rekonstruierte Wolke und einen riesigen Bildschirm mit Bildern von Barcodes und-Satelliten. Wir waren sehr beeindruckt.

Am ersten Wochenende fuhren wir nach Ettlingen, einer sehr alten und schönen Stadt mit vielen bunten Blumen. Am Sonntag fuhren wir in den Schwarzwald, um eine Wanderung zu machen. Die Sonne war da. Wir haben einen Film „Fack Ju Goethe“ im deutsch-französischen Kulturzentrum zusammen angeschaut. Es war super und danach sahen wir andere Filme im Hotel, zum Beispiel „The Grand Budapest Hotel“.

Am Donnerstag fuhren wir nach Durlach, um einen Sonnenuntergang zu sehen und ein Picknick zu machen. Es war sehr schön im Sommer mit so vielen Farben.

Am Samstag hat Thorsten eine Grillpartie in seinem Haus organisiert. Wir haben eine gute Zeit verbracht.

Am Sonntag fuhren wir nach Heidelberg. Wir haben nicht viel Glück gehabt, weil es den ganzen Tag geregnet hat.

Während der Woche gingen wir zu Gorodki, um zu spielen. Wir hatten einen Holzstock, den wir auf Steinpflaster werfen sollten. Gorodki ist ein sehr schwieriges russisches Spiel, aber die Begleiter waren sehr freundlich! Wir haben Team gebildet und mein Team gewann den zweiten Platz.

Am nächsten Wochenende fuhren wir nach Baden Baden und wir haben ein altes Spielkasino,

romanische und moderne Thermen und die Altstadt entdeckt. Es war wirklich sehr schön, es war so toll!

Am Abend gingen wir zum Zoo für das Lichterfest. Wir waren sehr beeindruckt und die Atmosphäre war sehr schön.

Am Sonntag wollten mehrere Mädchen nach Frankreich fahren. Also beschlossen wir nach Wissemburg, einem typisch elsässischen Dorf zu fahren. Dort bot uns Herr Wittchen eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen in einer schönen Feinbäckerei.

Die letzte Woche besuchten wir das Kloster und die Ruinen von Frauenalb und den Zoo, was sehr lehrreich war.

Wir hatten auch etwas für die Abschlussfeier vorzubereiten. Wir bildeten eine kleine Gruppe mit zwei anderen Praktikanten. Ich spielte Violine, Justine Klavier und Gaetan Gitarre. Wir wiederholten Songs mit der ganzen Gruppe, wie die Ode an die Freude oder Bruder Jakob. Es war wirklich schön! Bei der Abschlussfeier traten wir in das Zelt des Circus Maccaroni. Wir aßen dort mit unserem Betreuer, einer französischen-Delegation und dem Oberbürgermeister.

Zum Schluss haben wir an mehreren Konzerten im Pavillon teilgenommen (Talisco und The Curbside Prophets), wir haben in dem Schlosspark gejoggt und wir sind in verschiedene Schwimmbäder gegangen.

### **°Das Leben im Hotel und mit den anderen :**

In Karlsruhe schlafen wir in A&O Hotel, alle Praktikanten waren im dem gleichen Stock. Es war komisch, weil ich in den ersten Tag in einem Zimmer mit 4 Jungen war. Ich wußte nicht warum! Aber am nächsten Tag ging ich in ein anderes Zimmer mit 4 Praktikantinnen: 2 rumänische und 2 kroatische Mädchen. Wir haben viel Spaß zusammen gehabt: wir haben Musik gehört, Filme angeschaut, kleine Feste auf dem Balkon organisiert...). Das Hotel war angenehm, in der Nähe von dem Bahnhof und der Straßenbahn, die Zimmer waren geräumig und sauber. Aber es gab 2 kleine Nachteile: Es war direkt in der Nähe von der Straßenbahn, und ich denke, dass ein einziges Badezimmer für fünf Personen nicht ausreichen konnte.

Aber ich habe meinen Aufenthalt in Karlsruhe wirklich genossen und ich behalte nur gute Erinnerungen.

Wir haben Praktikanten aus ganz Europa getroffen. Wir verbrachten wunderbare Momente zusammen. Alle waren sehr nett, und ich habe mich mit der ganzen Gruppe gut verstanden.

### **° Interkulturelles Lernen :**

Nach unserer Ankunft haben wir begonnen, miteinander zu sprechen. Gespräche mit russischen, polnischen, englischen, rumänischen, kroatischen und deutschen Personen, es war wirklich eine positive Erfahrung. Wir konnten ihre Kultur und all die Dinge, die wir gemeinsam haben, besonders die Politik der Länder, die Unterschiede zwischen den Schulsystemen, entdecken. Frankreich ist das Land mit der größten Zahl von Unterrichtsstunden in einem Tag.

Ich habe mich mit den kroatischen Mädchen sehr gut verstanden, und wir werden sicher in Kontakt bleiben. Sie werden im Dezember nach Frankreich kommen, und wir sind eingeladen, in ihr Land zu fahren. Ich werde wahrscheinlich Kontakte mit anderen Personen durch das Internet haben. Mit den Franzosen, wollen wir uns wieder in Nancy treffen und wir werden im Laufe des nächsten Jahres nach Deutschland zusammen fahren.

Während dieser vier Wochen in Deutschland waren wir in der Lage, die deutsche Kultur zu entdecken. Es ist etwas verschieden von unserer Kultur. Ich war sehr überrascht, dass die Deutschen nur am Morgen und manchmal am Nachmittag Schule haben. Die Studenten sind höchstens um 16:30 Uhr mit der Schule fertig. Mein Betreuer war auch überrascht, wenn ich ihm sagte, dass wir von 8 Uhr bis 18 Uhr Schule mit einer einzigen einstündigen Mittagspause hatten. Er sagte: das ist aber kein Leben. " Deutsche Schulen wollen die Fähigkeiten der Schüler entwickeln und geben Zeit für verschiedene Beschäftigungen. Zum Beispiel haben einige Schulen ihre eigene Rockbande. Jede Schule hat auch ein Musikzimmer mit vielen Musikinstrumenten, was nicht der Fall in Frankreich ist.

Wir hatten die Gelegenheit, in Biergärten zu essen. Das Essen war sehr gut und viel billiger als in Frankreich. Wir konnten für 7 € mit Getränk essen. Es gab deutsche Spezialitäten wie Kartoffeln mit Wurst und Jägerschnitzel.

Ich möchte klar sagen, dass die Deutschen sehr nett sind. Sie halfen uns, wenn wir Probleme mit der Straßenbahn hatten oder wenn wir uns in der Stadt verirrt hatten. Wir hatten kein Gefühl der Unsicherheit.

Ich habe über die Stadt Karlsruhe viel gelernt. Mein Betreuer hat mir alle historischen Bauten der Stadt gezeigt. Es ist eine sehr schöne Stadt. Einige Gebäude wurden nach dem Krieg 39-40 wiederaufgebaut, gewisse in modernem Stil.

Ich finde, dass Karlsruhe eine reiche Stadt ist, die massiv in der Bildung und in der Kunst investiert hat. Die Stadt ist mit ihrem Schloss und ihren neuen Strassen gut repräsentiert. Das Straßenbahnnetz ist sehr gut organisiert und wir konnten vom Rathaus aus in der ganzen Gegend mit einer Fahrkarte reisen..

Die Atmosphäre und die Organisation der Kurse haben dazu beigetragen, meine deutsche Sprache zu verbessern. Ich möchte wirklich nach Deutschland für einen anderen Austausch wiederfahren. Warum nicht für einen Erasmusaufenthalt!

## ° die Rolle der Sprache :

Trotz meines niedrigen Niveaus in der deutschen Sprache gelang es mir, die Sprachbarriere durch mein Praktikum zu überwinden. Mein Ziel war mit diesem Austausch meine Sprachkenntnisse zu verbessern, besonders in den deutschen Ausdrücken. Ich bin im ersten Jahr der LEA (Angewandte Fremdsprachen) und wir haben nur den Wortschatz der Wirtschaft und die Grammatik gelernt. Deshalb wollte ich nach Deutschland fahren, um den Wortschatz des Alltags zu lernen.

In Frankreich sind die Kurse an der Fakultät fast immer schriftlich. Wir haben nur selten die Möglichkeit, uns mündlich auszudrücken. Mit gewissen Studenten konnten wir nur auf Deutsch sprechen, weil es das einzige Kommunikationsmittel war. Deshalb machte ich viele Fortschritte in der deutschen Sprache.

Dieser Monat in Deutschland erlaubte mir, die Sprache besser zu verstehen. Als ich wieder in Frankreich war, brauchte ich einige Tage, um mich wieder an die französische Sprache zu gewöhnen, und ich begann auf Deutsch zu träumen!

Das Leben mit Studenten verschiedener Nationalitäten ist ein wichtiges Element für die Sprache und die Integration. Wir haben Spiele in Deutsch gemacht, Filme in Deutsch gesehen, auf Deutsch gesungen ... Das hat uns gezeigt, dass die deutsche Sprache viel gesprochen ist. Die beiden Projekte, die wir zusammen geführt haben, haben uns erlaubt, uns besser zu kennen, eine Erinnerung an unseren Aufenthalt durch die Zeitung zu behalten und Personen von der musikalischen und künstlerischen Welt bei der Abschiedsfeier zu treffen. Durch diese Erfahrung habe ich mein Ziel erreicht. Ich werde das zweite Jahr von LEA mit einem guten Niveau beginnen und ich werde Erinnerungen im ganzen Kopf haben. Ich bin auch jetzt motiviert, meine Kenntnisse in der deutschen Sprache zu vertiefen.

Wenn ich die Gelegenheit wieder habe, werde ich diese Erfahrung wiederholen.

Für mein künftiges Projekt möchte ich das dritte Jahr des Studiums in Deutschland verbringen.

## ° Veröffentlichung in der Presse:

Mehrere Zeitungsartikel sind in den "Badischen Neuesten Nachrichten" erschienen, besonders als wir in die Stadthalle mit dem ersten Bürgermeister von Karlsruhe kamen.

### Besser Deutsch reden

23 junge Leute aus Partnerstädten absolvieren Praktika

Gabriela-Maria Angerer studiert in Temeswar Bauingenieurwesen. Eigentlich wollte sie Architektur machen, aber das wäre ihr zu lange gegangen. Jetzt ist die Rumänin mit einem österreichisch-stämmigen Vater und einer ungarischen Mutter für vier Wochen in Karlsruhe. Sie macht ein Praktikum bei der KASIG, wo sie auch einmal Gelegenheit haben wird im Tunnel „Giulia“ bei der Arbeit zuzusehen.

Gabriela-Maria gehört zu 23 jungen Leuten aus allen Karlsruher Partnerstädten, aus der Projektpartnerstadt Rijeka und Nancys polnischer Partnerstadt Lubin, die im August in die Arbeit der Karlsruher Stadtverwaltung und angeschlossener Betriebe und Institutionen wie dem Centre Culturel Franco-Allemand oder den Stadtwerken hineinschnuppert. Sie lernen dabei die Abläufe in einer Stadtverwaltung kennen, treffen aber auch neue Freunde und vertiefen ihre Deutschkenntnisse. Für Gabriela-Maria oder für Valentina Baischowa aus Krasnodar ist dies ein wichtiger Aspekt – obwohl beide 21-Jährige schon gut Deutsch sprechen. Valentina, Studentin der Romanistik, Germanistik und deutscher Philologie, arbeitet während der vier Wochen bei der Stadtbibliothek und wendet dort an, was sie im Studium gelernt hat.

Erster Bürgermeister Wolfram Jäger hat Gabriela-Maria, Valentina und die anderen 21 am Montag im Haus Solms empfangen und dabei auf die Bedeutung von Städtepartnerschaften und des Jugendaustausches aufmerksam gemacht. Er hat den jungen Leuten aber auch empfohlen, rege am Freizeitprogramm und an den Festlichkeiten von KA 300 teilzunehmen. Vom Frühsport vor dem Pavillon bis zu den Schlosslichtspielen. -erg-



PRAKTIKA BEI DER STADT absolvieren 23 Junge Leute aus den Partnerstädten. EB Jäger (2. v. r.) begrüßte sie am Montag.

## °Herzlichen Dank

Ich bin wirklich froh, dieses Praktikum ausgeübt zu haben! Ich habe viele Menschen getroffen; ich habe Deutschland entdeckt, insbesondere Karlsruhe, und ich habe meine deutsche Sprache verbessert.

Ich möchte mich bei den Direktoren der Schulen, die uns die Möglichkeit gaben, ihre Einrichtungen zu besuchen, herzlich bedanken. Besonders Reiner Wittchen, meinem Betreuer, der mir viel über die Stadt Karlsruhe und ihre Umgebung beigebracht hat, möchte ich einen herzlichen Dank sagen. Ich möchte die Städte Karlsruhe und Nancy auch nicht vergessen, die uns diesen unvergesslichen Aufenthalt angeboten haben.